

Bekommen während ihrer Tour den „Deutschen Schallplattenpreis“: Oregon

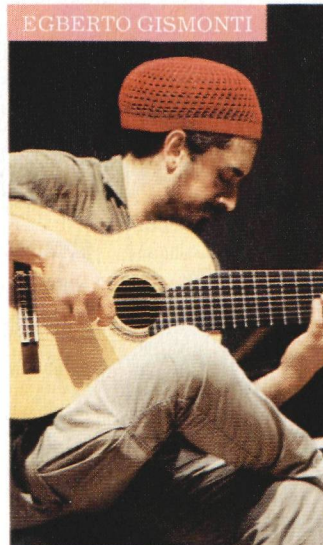
Zu den herausragenden Vertretern der sogenannten Weltmusik, lange bevor New Age als neueste Mode hochstilisiert wurde, zählte über viele Jahre hinweg das amerikanische Quartett Oregon. Als dessen Perkussionist und Sitarspieler Colin Walcott im November 1984 bei einem tragischen Autounfall ums Leben kam, sah es so aus, als würde man nie mehr die eigenwillige Oregon-Mischung aus Jazz und ethnischer Musik zu hören bekommen. Denn ohne den verstorbenen Freund konnten sich der Bassist Glenn Moore, Saxophonist/Oboist Paul McCandless und der Gitarrist/Synthesizerspieler Ralph Towner ihre Band einfach nicht mehr vorstellen.

Drei Jahre dauerte es dann auch, bis sie einen neuen Anlauf nahmen. Als Perkussionisten engagierten sie den in Hamburg lebenden Inder Trilok Gurtu, der sich fast auf Anhieb vorzüglich ins Gruppenkonzept einfügte. Nachhören konnte man dies auf einer ersten Europatournee im letzten Frühjahr und der im Anschluß daran entstandenen Platte „Ecotopia“. Die wurde soeben von der Deutschen Phonoakademie und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik mit dem „Deutschen Schallplattenpreis 88“ ausgezeichnet. Gewürdigt wird damit eine Band, die eine ebenso eigenständige, wie eigensinnige, zudem musikalische Grenzen verbindende Musik macht. Besser als auf Tonkonserven kommt auch bei Oregon der musikalische Inhalt live herüber. Überzeugen kann man sich davon in diesem Monat, wenn das Quartett auf eine ausgedehnte Tournee durch den Alten Kontinent geht. Leider standen bei Redaktionsschluß noch nicht alle Daten für die Konzerte in Deutschland, Österreich und der Schweiz fest.

NEUES VOM JAZZ

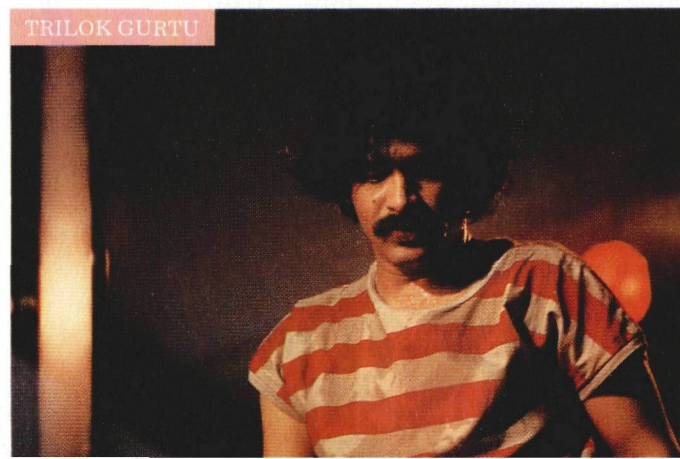
Zivile Eintrittspreise und ein ausgewogenes Programm beim Jazzfest Leverkusen

Zum neuntenmal finden sie in diesem Jahr zwischen dem 14. und 23. Oktober statt: die Leverkusener Jazztage 1988. Veranstaltet in den diversen Räumen des Forum, dem Galerietreff, der Bielert Kirche, in verschiedenen Musikkneipen und einem großen Zelt in der Stadtmitte, ist auch diesmal das Programm wieder weit gefächert. Das Spektrum reicht von Swing, Blues und Bebop, über Rock, Tanz und Performance, bis hin zu Free-Jazz, Fusion und moderner,



EGBERTO GISMONTI

Foto: Manfred Schmidt (2), Teldec



TRILOK GURTU

improvisierter Musik. Interessant dürften dabei besonders die Konzerte der neuen Gruppe des Brasilianers Egberto Gismonti, ein Erik-Satie-Projekt, das Trio des französischen Pianisten Michel Petrucciani, ein Wiederhören mit Bassist Ron Carter, der Auftritt des jungen Schweizer Daniel Schnyder mit seinem Secret Cosmos und das Comeback von Trompeter Donald Byrd werden, der nach langen Jahren in Disco- und Funk-Gefilden wieder zum Jazz zurückgefunden hat.

Die Hauptkonzerte finden meist in sogenannten Ambiente-Veranstaltungen statt, das heißt, sie laufen parallel in den Räumlichkeiten des Forum ab. Erfreulich niedrig sind dabei die Eintrittspreise.

Für die Kritiker immer noch der beste Tenorsaxophonist: Sonny Rollins

Seit nunmehr schon 36 Jahren bittet das amerikanische Magazin „down beat“, die wahrscheinlich wichtigste Publikation im Bereich des Jazz, alljährlich eine internationale Kritikerschar die Besten der Besten zu wählen. In diesem Jahr waren es 55 Journalisten aus den USA, Japan, Großbritannien, Deutschland, Polen, Portugal, Kanada, Italien, Indien, Norwegen, Schweden und Rußland, die ihre Stimme zum „36th Annual International Critics Poll“ abgaben. Überraschend dabei, wie sich bei den Ergebnissen Traditionalisten und Neutöner gegenüberstehen. So landeten in den Rubriken Posaune und Piano mit Ray Anderson und



Cecil Taylor zwei ausgesprochene Avantgardisten auf den ersten Rängen, behaupteten andererseits auf dem Alt- und dem Baritonsax ganz klar die beiden Oldtimer Phil Woods wie Gerry Mulligan ihre Vorrangstellung. Nicht streitig gemacht wurde letztere auch Sonny Rollins (Foto), der mit weitem Vorsprung in der Kategorie Tenorsaxophon führt. Auf ersten Plätzen konnten sich weiterhin platzieren: Ornette Coleman (elektrische Jazzband und „In All Languages“ Platte des Jahres), Henry Threadgill (Komponist), der verstorbene Bigband-Pionier Gil Evans (Arrangeur), Wynton Marsalis (Trompete), Steve Lacy (Sopransax), John Carter (Klarinette), James Newton (Flöte), Stephan Grappelli (Geige), Toots Thilemans (Mundharmonika), Jim Hall (Gitarre), Charlie Haden (Kontrabaß), Steve Swallow (Baßgitarre) und Max Roach (Schlagzeug). Bei den Sängern siegten Sarah Vaughan, Bobby McFerrin und Manhattan Transfer, als beste Bigband machte Sun Ra's Orchestra das Rennen.

Manfred Schmidt

„Kabelanschluß – und ich höre jeden Bogen raus!“



Jetzt kommt Haydn originalgetreu zu Ihnen: im Hörfunk – mit Kabelanschluß in bester Stereoqualität. Bald sogar digital, in lupenreinem CD-Klang. Ein Erlebnis wie im Konzertsaal. Damit Sie bei der Abschiedssinfonie auch wirklich jeden Geiger gehen hören.

Die Fernsehfreunde kommen mit Kabelanschluß schon lange auf ihre Kosten. Sie haben die größtmögliche Programmauswahl für Unterhaltung, Information und Kultur – natürlich auch international.

Kabelanschluß ist ein einfacher und kostengünstiger Weg, Auswahl und Qualität in Bild und Ton täglich zu erleben. Lassen Sie sich beraten: von der Technischen Vertriebsberatung Ihres Fernmeldeamtes, im Telefonladen, im Kabelmobil, bei Ihrem Postamt. Oder wählen Sie Btx * 20 000 320 #.

**Mit
Kabelanschluß
mehr erleben.**

